

KT Guttenberg und das Reich der Anständigen

Ohne Figuren wie Guttenberg droht eine Monokultur von Parteizöglingen und früh ergrautem Mittelmaß. Die anständigen Wutbürger haben gesiegt.

Der „Aufstand der Anständigen“ hat der Moral zu neuer Macht verholfen. In der Politik wird es, so gibt man sich landläufig sicher, anständiger zugehen. Als anständig gelten im Augenblick diejenigen, die darauf bestanden haben, dass Karl-Theodor zu Guttenberg nicht ungestraft davonkommen durfte. Das Strafmaß war schnell festgelegt worden: Unter einer Demission als Minister hätten sich die Anständigen nicht beruhigt.

Zwei Jahre lang der Star im Kabinett Merkel



Foto: Getty Images Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) hat die Konsequenzen aus der Plagiatsaffäre gezogen und seinen Rücktritt vom Amt des Verteidigungsministers erklärt.

Die vergleichsweise große Koalition der Sittsamen wollte den Kopf des Ministers und hat ihn bekommen. Selbst dem Pathos des Abschieds wurde noch ein denkbar schlechtes Zeugnis ausgestellt, dann aber durfte aufgetatmet werden. Es ist gelungen, wovon in Deutschland so oft und gerne geträumt wird: Der Anstand hat gesiegt.

Der **schleswig-holsteinische CDU-Chef Christian von Boetticher** erklärte, das Bundeskabinett verliere mit Guttenberg einen schwer zu ersetzenden Leistungsträger. Er bedauere diesen Rücktritt, erklärte von Boetticher.

Die Regierung zum Beispiel ist anständiger geworden. [Annette Schavan darf jetzt ziemlich vorbildhaft für die Wertefestigkeit der Union stehen.](#) Kollegialität und Loyalität scheinen in diesem Wertekanon jedoch kaum zu zählen, erinnert man sich an ihr denkwürdig schickliches Interview zur Guttenberg-Affäre. Ähnliches gilt für [Norbert Lammert, den dritten Mann im Staat, einem konservativen Verfechter des Wahren, Guten und Schönen.](#)

Laut, unbescheiden, eitel aber auch brillant

Er warf, weil er ohne Sünde ist, nicht nur den ersten Stein, den zweiten, sondern auch den dritten Stein gegen Guttenberg und hofft, dass er damit den „Sargnagel für das Vertrauen in unsere Demokratie“ wieder gezogen hat. Lammerts Attacke auf den Baron war nicht nur gut getimt, sondern geschah auch vor dem richtigen Publikum: vor SPD-Parlamentariern. Die Opposition spielte ihre Rolle als Herold der

Anständigkeit angemessen, wenn auch nicht mit besonders beeindruckender Leidenschaftlichkeit oder gar Genialität.

Der Ex-Minister im Rückblick

So verwundert es nicht, dass die Medien die Rolle der Opposition einnehmen mussten und vollendeten, was als Enthüllung bei ihnen den Anfang nahm. Einige Kommentatoren berauschten sich dabei an der Chance, neben all der wichtigen Aufklärung, die zu leisten war, auch abzurechnen mit einem Typus Mensch, der sie nicht nur als Politiker reizte: laut, unbescheiden, eitel, aber eben auch rhetorisch, geistig brillant und charismatisch. Das Gegenteil jener Schreibtischtapen, die seit jeher glaubt, nicht nur vierte Gewalt im Staate zu sein, sondern auch institutionalisiertes Über-Ich.

Die akademische Welt schließlich komplettierte den Aufstand der Anständigen und führte ihn zu letztem Erfolg. Einige Ordinarien sahen in Nachrichtensendungen die Zeit gekommen, der Politik zu erklären, wie die Dinge zu laufen haben. Andere wie ein 27-jähriger Doktorand transformierten ihre Wut über Gutenbergs Salamtaktik bei der Aufklärung in eine kleine Erklärung im Netz, die quasi über Nacht zu einem Tsunami der Empörung wurde, der am Ende Guttenberg hinwegspülte.

Parteilichkeit der akademischen Empörung

Wie viel Parteilichkeit in dieser akademischen Erregung mitschwang, wird man wohl nie erfahren, sicher ist nur, dass der Professor, der die Plagiate entdeckte, ein Mitbegründer des rot-rot-grünen Instituts für eine „solidarische Moderne“ ist und bei der Friedrich-Ebert-Stiftung doziert. Daran ist ja auch nichts auszusetzen.

Der Sieg des Anstandes wird das politische Personal nachhaltig verändern. Das Scheitern KTGs wirft die Frage auf, wie das Anforderungsprofil an Politiker künftig aussehen muss und wer sich das noch antun will vor dem Hintergrund, dass jedes Detail des Lebens durch das Netz gejagt werden kann. Früher lebte Politik auch von einer gewissen Diskretion über die Schwächen ihrer Akteure. Davon ist wenig übrig geblieben: Auch ein Showtalent wie Guttenberg hat daran Schuld.

Doch noch mehr Krämerseelen aus JU- und Juso-Kindergärten ohne Vorleben (und Sünden) verträgt das eh schon hagere politische Geschäft wohl kaum. Ob Joschka Fischer und Bill Clinton, John F. Kennedy oder Otto Graf Lambsdorff oder Franz Josef Strauß – hätte man die aktuelle Latte der Moral an große Figuren der Politik gelegt, was wäre aus ihnen geworden? 1990 meldete die „New York Times“, dass die Doktorarbeit von Martin Luther King ein Plagiat sei.

Berliner Republik verliert einen selbstbewussten Hansdampf

Karl-Theodor zu Guttenberg hat seine Doktorarbeit lausig zusammengesampelt. Er hat als Doktorand versagt, als Wissenschaftler und auch als Vorbild, er hat die Krise mies gemanagt und ist beim Aufstieg zu den Sternen der eigenen Gefallsucht erlegen. All das stimmt und könnte bedauert werden.

Die Maßlosigkeit der Abrechnung jedoch hat mit Anstand wenig zu tun: Es ist kein Zufall, dass sie jemanden trifft, dem es als Verteidigungsminister gelungen war, die Bundeswehr zu popularisieren. Dass Demonstranten Guttenberg mit Gaddafi verglichen und mit dem arabischen Zeichen der Verachtung Schuhe an den Zaun des Verteidigungsministeriums hängten, gibt Hinweise, wie verrutscht die Maßstäbe der Wutbürger geworden sind.



Foto: dapd Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) hat das Amt des Verteidigungsministers niedergelegt.

Mit Guttenberg verliert die Berliner Republik einen selbstbewussten Hansdampf, der in einem Schloss aufgewachsen ist und der sein Ministergehalt nie nötig hatte. Er war jung, reich und ansehnlich. Ohne Figuren wie ihn droht dem politischen Betrieb die Monokultur von Parteizöglingen, öffentlichem Dienst und dem in Ochsentouren früh ergrauten Mittelmaß. Die notwendige Zufuhr intellektueller, lebensweltlicher, aber auch charakterlicher Differenz zum Vorhandenen bleibt aus.

Wer kennt die Frau des neuen Verteidigungsministers?

Dank des Wiedererstehens eines eher protestantischen Deutschlands im Netz, samt allen Möglichkeiten zur Instant-Demagogie, wird kaum ein Spitzenvertreter der Wirtschaft oder des geistigen Lebens auch nur einen Gedanken daran verschwenden, in die Politik zu wechseln. Das Inquisitorische der Schwarmintelligenz besitzt noch den Charme des Urdemokratischen, dabei formiert sich hier eine Macht des Protestes, die in ihrem Furor der Kritik nur das eigene Wirken unbenotet lässt.

Scharping und Friedman über Guttenbergs Rücktritt



Foto: WDR/Max Kohr/WDR-Pressestelle/Fotoredaktion Weil sich die Ereignisse überschlagen haben, hat die Redaktion der Late Night "Menschen bei Maischberger" kurzerhand das Thema gewechselt.

Die oft beschwingten Tage der Guttenberg-Soap haben Berlin jenen Glanz verliehen, nach dem sich nicht nur die Blöden und Oberflächlichen gesehnt haben. Da Stephanie zu Guttenberg ihrem Mann wohl ins Off folgen wird, tritt eine Familie ab, die bei allem Narzissmus stets Neugier für jene Anliegen geweckt hat, die den Guttenbergs am Herzen lagen: sei es das Schicksal der deutschen Soldaten am Hindukusch oder die Abgründe des Kindesmissbrauchs in Deutschland.

Bis hin zum Überplakativen und Hochboulevardesken bemühten sich die Guttenbergs, ihre gepflegten Oberflächen für die Repolitisierung des Landes einzusetzen. Dass dabei auch persönliche Eitelkeiten mitschwangen, machte die Sache selten schlechter, meist authentischer. Mit einem hervorragenden Nachfolger wie Thomas de Maizière wird sich die Politik aus dem Scheinwerferlicht wieder zurückziehen. Und von seiner Frau haben bisher nur Insider gehört. Ist das nicht wunderbar?

Kommentar von Ulf Poschardt, der ganz meiner Meinung entspricht.

Um es vorwegzunehmen: die ungültige Doktorarbeit ist –wenn es sich auch vor Gericht so herausstellen sollte- nicht in Ordnung, viell. sogar eine Straftat.

Das Urteil fällt in deinem demokratischen Staat die Judikative. Wir müssen uns also nicht sorgen.

HIER –und nicht nur hier, so auch bei Bischof Mixa zB- hat das „VOLK“ gesprochen (oder war es nur das „Internet“? Umfragen zufolge gab es ja große Sympathien...

Die Vorgänge um diesen Rücktritt lassen mir jedenfalls das Blut in den Adern gefrieren,

denn die Gutmenschen und Wutmenschen haben gesprochen, haben geurteilt – und verurteilt.

Die „Freunde“ Schavan und Dr. Lammert (ein „echter“ Doktor, auf den ich pfeife), protestierende Studenten (die „Elite“), empörte Wissenschaft (die „heilige“ Wissenschaft wurde entweiht, ein SÄKULARES Sakrileg!!), Trittin ohne Augenzwinkern, SPD auf dem falschen Dampfer.

WAS erschreckt mich so?

DER ist schuld. Ich nicht. Weiß ich das? Nein. Ich „weiß“ es aus dem Fernsehen, dem Internet, „die Vögel zwitschern von den Dächern“.

Maischberger und „Hart aber fair“: der „demokratische“ Volksgerichtshof.

Apropos Volksgerichtshof:

Seit 70 Jahren rätseln die Menschen (speziell die Deutschen, die Österreicher dürfen da gern miträtseln), WIE ein Hitler an die Macht kommen konnte.

Es ist kein Rätsel, SO wie bei Mixa und Gittenberg geschehen, konnte er das.

Die niedrigsten Instinkte hat er angesprochen: Wut und Neid.

Und er hat eine Gruppe dafür gefunden, die SCHULD war.

SO ging das.

Wie weit sind wir 2011 weg davon? Nicht so weit.

Hat uns Bildung & Wissenschaft nach dem Krieg geholfen? Ich meine, bezüglich der Frage, wegzukommen von diesem Denken.

Eher noch Kunst.

Was ist aus dem NIE WIEDER nach dem Krieg geworden?

Da bin ich lieber allein bzw unterhalte mich mit einer handvoll Narren, die das SELBER DENKEN nicht aufgegeben haben.

Für solch ein Kesseltreiben werdet ihr niemals ein JA von mir bekommen!

BXVI sagte in einem seiner Bücher: „

NUR WEIL DIE MEISTEN ETWAS FÜR GUT HALTEN, MUSS ES NOCH NICHT GUT SEIN.“